

## Die Ahne.

---

Wenn auch im Herbst des Jahres 1705 die Sonne noch warm schien, so verbreiteten im Beitzscher Herrenhause die dicken Mauern dennoch eine feuchte, kühle Luft.

In einem der Wohnräume desselben saßen zwei Damen vor dem Kamin, aus welchem brennende Holzscheite wohlthuende Wärme entsandten. Frau Agnes von Reibold, die ältere der beiden, bezeigte trotz ihrer achtzig Jahre noch immer reges Interesse für die Außenwelt, namentlich, wenn sie von ihrer Heimat, dem fernen Voigtland, sprach. Auch die jüngere der Damen, die Enkeltochter der ersten, Frau Wilhelmine von Wiedebach, geb. von Reibold, war nicht in der Niederlausitz geboren, sie stammte ebenfalls aus dem Voigtland. Beide Damen waren soeben in die Lektüre eines vom 5. August d. J. datierten Briefes vertieft. Er war von Johanne Magdalene von der Haide, der Oberhofmeisterin aus Weißenfels, an ihre Mutter gerichtet, vom 24. September d. J. datiert und hatte folgenden Wortlaut: „Auf Dero lieben, aus Beitzsch datierten Zeilen vom 5. Aug. hätte ich bereits geantwortet, doch ist unsere liebe Herzogin am 8. September mit einer Prinzess niedergekommen. Da es immer zu tun gab . . . p. p. Herrn von Wiedebach und dessen Gemahlin bitte ich einen schönen Gruß zu bestellen, auch